

DGfE-Workshop „Gutachten schreiben. Zu Rolle und Qualität von Begutachtungen in der Erziehungswissenschaft“

Freitag, 26. Oktober 2012 in Berlin

Ausgangspunkt ist meist eine E-Mail oder ein Anruf: Gebeten wird um ein Peer Review zu einem Zeitschriftenbeitrag, um eine Stellungnahme zu einem Projektantrag oder gar um ein vergleichendes Gutachten für ein Berufungsverfahren. Solche Aufgaben sind einerseits Indikator dafür, dass die eigene fachliche Kompetenz von der Scientific Community geschätzt wird. Andererseits ziehen sie erhebliche Verantwortung nach sich und sind mit viel Arbeit verbunden. Womöglich stellen sich erstmals die Fragen, wie ein solches Gutachten aussehen kann, wie Stärken, aber auch Schwächen eines Texts konstruktiv rückgemeldet werden können, worauf zu achten ist, damit Reviews zur Qualität der Forschung beitragen können, oder auch, welche Unterschiede zwischen deutsch- und englischsprachigen Gutachten bestehen.

Genau darum, nämlich Wissen und Erfahrung über das Verfassen von Gutachten in der Erziehungswissenschaft zu erweitern und zu vertiefen, geht es in dem Workshop, zu dem der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft einlädt. Kolleginnen und Kollegen mit breiter praktischer Erfahrung in den verschiedenen Feldern des Gutachtenschreibens teilen ihre Kenntnisse und Einschätzungen mit Interessierten, die sich mit handfesten praktischen Fragen, mit der Reflexion ihrer Praxis und mit Qualitätskriterien des Begutachtens auseinandersetzen wollen.

In der Drittmittelförderung sind Gutachten seit Langem etabliert und als Teil guter wissenschaftlicher Praxis weithin akzeptiert. Hier ist besonders auf die hohe Bedeutung von Forschungsgutachten für die Entwicklung der Disziplin hinzuweisen. Dabei gilt es, ein angemessenes Verhältnis zwischen Kritik und Unterstützung neuer Forschungsvorhaben zu finden. Externe vergleichende Gutachten bei Berufungsverfahren und Peer Reviews von Beiträgen für Fachzeitschriften sind nicht unumstritten, erhalten aber vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Transformation des Wissenschaftssystems zunehmende Bedeutung.

Sinn und Zweck des Begutachtens können in dem Workshop daher auch prinzipiell diskutiert werden. Im Zentrum stehen jedoch konkrete Beratungen und Erläuterungen, wie Gutachten – für Zeitschriften, für Forschungsanträge oder für Berufungsverfahren – geschrieben werden können, was zu wissen und zu beachten ist, was als guter, was als schlechter Stil anzusehen ist und was bestimmte Formulierungen implizieren. Es geht somit nicht zuletzt auch darum, die Bedingungen zu eruieren, unter denen die jeweiligen AdressatInnen von den Gutachten profitieren können und unter welchen nicht.

Tagungsort

Upstalsboom Hotel Friedrichshain
Gubener Straße 42
10243 Berlin

Tagungsprogramm

- 9.00 bis 9.30 Uhr **Begrüßung und Eröffnung**
Prof. Dr. Werner Thole und Prof. Dr. Sabine Reh
- 9.30 bis 12.00 Uhr **Workshop 1: Manuskripte für Zeitschriften**
Prof. Dr. Harm Kuper (ZfE)
Moderation Prof. Dr. Tina Hascher
- 12.00 bis 13.30 Uhr Mittagspause
- 13.30 bis 16.00 Uhr **Workshop 2: Forschungsanträge**
Prof. Dr. Katharina Maag Merki (DFG)
Moderation Prof. Dr. Werner Thole
- 16.00 bis 17.00 Uhr **Schlussplenum und Verabschiedung**
Prof. Dr. Sabine Reh